



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 18. Februar 2010  
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrerin Dr. Kerstin Söderblom  
Frankfurt am Main

## Baby Suggs

Baby Suggs ist eine vom Geist erfüllte Predigerin. So porträtiert sie Toni Morrison in ihrem Buch Menschenkind. Toni Morrison, die afroamerikanische Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin, feiert heute ihren 79. Geburtstag.

In Morrisons Roman ist Baby Suggs eine Alltagsheldin, eine Predigerin und Prophetin, die mitten ins Leben hineinspricht. Während des amerikanischen Bürgerkriegs kommentiert sie das Leben ihrer schwarzen Brüder und Schwestern; Männer und Frauen, Junge und Alte. Ohne formale Ausbildung, ohne Diplome spricht sie mit den Menschen. Sie predigt nicht von einer Kanzel, sondern auf einer Waldlichtung.

Jeden Samstag kommt Baby Suggs zu dieser Waldlichtung. Die Menschen warten schon unter den Bäumen auf sie. Dann ruft sie nacheinander die Kinder, die Frauen und Männer zu sich, begrüßt sie, bevor sie alle ermuntert zu tanzen. Und sie tanzen alle. Die Trauernden ermutigt sie, die Toten zu beklagen und über den Verlust zu weinen. Und die Trauernden tun es, sodass am Ende das Lachen der Kinder, der Lärm, der Gesang, der Tanz der Erwachsenen und die Totenklage ineinander übergehen.

Baby Suggs ist bewegt von einem trotzigem Evangelium. Von einem Evangelium, das von der Befreiung der Menschen spricht, trotz aller Erniedrigung und Gewalt, die die Schwarzen in Zeiten von Sklaverei weltweit erleiden mussten. Baby Suggs erzählt von einem Evangelium, das von der Schönheit Gottes berichtet, in deren Glanz die vernarbten und geschundenen Körper der Frauen und Männer selbst wieder leuchten konnten.

Jeden Samstagnachmittag tut Baby Suggs dasselbe: Sie sitzt, wartet, betet, schweigt, hebt ihren Stock und regt den Tanz der Gemeinde an. Es ist ein Tanz, in dem Kinder, Frauen, und Männer sich einander zuwenden und sich ansehen. Baby Suggs, die alte



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 18. Februar 2010  
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

PfarrerIn **Dr. Kerstin Söderblom**  
Frankfurt am Main

schwarze, hinkende Frau, deren Körper und Seele selbst von den Narben der Sklaverei gezeichnet sind, schafft es, dass sich die Leute bewegen. Frauen, Männer und Kinder werden zu spielenden und tanzenden Predigern und Predigerinnen. In ihrem Lachen, Tanzen und Weinen zeigen sie etwas von der Schönheit und Leichtigkeit, aber auch vom Terror und von der Trauer, die ihr Alltagsleben erfüllt. Baby Suggs findet Klänge, Töne und Rhythmen, die ihre Schwestern und Brüder ermutigt, all das aus sich heraus zu weinen, zu tanzen, zu lachen und zu singen, was sich im Alltag in ihnen ansammelt. Sie gibt den Menschen ihre eigene Stimme zurück. Nach den vielen Klängen und den Rhythmen folgt Stille. In die Stille hinein erzählt die alte Predigerin von der Gnade Gottes. Sie wirkt trotz aller erlittenen Gewalt.

In Toni Morrisons Buch Menschenkind ist Baby Suggs eine Frau, die auch heute noch in einem ganz anderen Umfeld die Botschaft Gottes erklären kann. Sie zeigt, dass Tanzen und Weinen, Lachen und Schreien, Loben und Klagen Platz haben bei Gott. Sie sind Antworten der Glaubenden auf die Botschaft Gottes. Sie kann Menschen befreien und – wie es der Apostel Paulus im Römerbrief sagt – sie macht alle selig, die daran glauben.